

Festschrift für Dialog-Pionier P. Christian Troll

Kardinal Karl Lehmann hat die Religionsfreiheit als eine Voraussetzung für den interreligiösen Dialog hervorgestrichen. Das Engagement für das Recht auf freie Ausübung der Religion sei ein zentrales Kriterium für jedes Gespräch zwischen den Religionen, erklärte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz in einer Festschrift für den Jesuiten P. Christian Troll. Sie wurde bei einer Veranstaltung zum 70. Geburtstag Trolls in der Berliner Katholischen Akademie vorgestellt. Der Jesuit ist einer der profiliertesten Vertreter des christlich-islamischen Gesprächs. Im vergangenen Jahr zeichnete ihn das Zentralinstitut Islam-Archiv in Soest mit dem Friedenspreis aus, da er sich als «Brückenbauer zwischen der islamischen Welt und der römischen Kirche» Verdienste erworben habe.

Lehmann betonte, ein Dialog sei nur möglich, wenn die Partner einander als ebenbürtig akzeptierten. Auch dürfe das Gespräch nicht durch Machtansprüche jeglicher Art verzerrt werden. Der Mainzer Bischof warnte zudem davor, beim Dialog religiöse Fragen auszuklammern und nur politische oder soziale Themen anzusprechen:

“Es wäre geradezu paradox, wenn der interreligiöse Dialog sich um alles kümmern würde, aber nicht um die Suche nach Wahrheit und die Erfüllung dieses Suchens im Glauben an Gott”.

Die Religionen müssten aber auch ein verbindendes Ethos fördern, mahnte Lehmann. Es könne



P. Troll mit P. Felix Körner

dazu beitragen, schwierige Konflikte zu vermeiden oder zu lösen und die Solidarität unter Menschen verschiedener Religionszugehörigkeit zu stärken. Der Kardinal empfahl den Religionsgemeinschaften, zunächst mit bilateralen Dialogen zu beginnen, “bevor wir es multilateral versuchen”. Er unterstrich die Dringlichkeit des Gesprächs mit dem Islam angesichts der vielen heute in Europa lebenden Muslime.

Gegen “ängstliche Abgrenzung”

Der Hamburger Weihbischof Hans-Jochen Jaschke warnte bei der Veranstaltung vor “ängstlicher Abgrenzung und Profilierung” gegenüber dem Islam. Der Dialog zwischen Islam und Christentum sollte Respekt und Vertrauen fördern und ein freundschaftliches Miteinander begründen, forderte er.

Jaschke ist in der Deutschen Bischofskonferenz für interreligiösen Dialog zuständig.

In der Festschrift wird betont, dass der christlich-islamische Dialog zunehmend an Bedeutung gewinnt. Er hat zu den Gesprächen, die die deutsche Bundesregierung mit Muslimen über eine Integration des Islam in das politische und gesellschaftliche System der Bundesrepublik führt, eine flankierende Funktion. Die Kirchen betonen immer wieder die Wichtigkeit, zugleich auch einen theologischen Dialog zu führen. Letztlich dient das theologische Gespräch dazu, die Werte des Grundgesetzes, die das Zusammenleben von Einheimischen und Zuwandern bestimmt, auch aus dem Christentum und dem Islam abzuleiten. Diese Thematik hat das wissenschaftliche und menschliche Wirken von Prof. Dr. Christian Troll bestimmt, dem diese Festschrift zu seinem 70. Geburtstag gewidmet ist.

Im ersten Teil der Festschrift finden sich verschiedene Artikel zum Thema Islam, darunter auch ein Aufsatz von Felix Körner SJ, Ankara, über “Modernistische Koranexegese in der Türkei. Eine Diskussion mit Mustafa Öztürk”.

Im zweiten Teil zum Christlich-islamischer Dialog finden sich verschiedene interessante Beiträge zu diesem Thema, etwa von Johannes Kandel zur Frage: „Klarheit und gute Nachbarschaft. Die Evangelische Kirche im Interreligiösen Dialog“ oder von Helmut Wiesmann über den “Islam in Bosnien-Herzegowina und in der Bundesrepublik Deutschland. Erfahrungsaustausch und Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Imamausbildung”.

Wilfried Dettling SJ schreibt zum Thema: „Nur wer Gott im Menschen und den Menschen in Gott erblickt, ist der Freund der Wahrheit. (Hacı Bektaş Veli). Die anatolischen Aleviten in Deutschland – Partner für den interreligiösen “Dialog” und von Elisabeth Dörler stammt der Beitrag: “Der Islam in Österreich”.

In einem dritten Teil: Würdigungen wird besonders auf P. Trolls Beispiel als Lehrer und Zeuge des Glaubens eingegangen, besonders auch in der Laudatio von Adel Theodor Khoury.

Laudatio von Prof. Khoury

Dort heißt es:

„Pater Christian Troll ist ein Mann des Dialogs, ein Brückenbauer zwischen dem Christentum und dem Islam, jemand, der seinen Weg von Anfang an gesucht und gefunden hat und ihn unbeirrt konsequent bis heute weiter verfolgt. Und das ist – Gott weiß – keine leichte Aufgabe.

Die Lage ist ja besonders schwierig geworden. Der Dialog zwischen Christen und Muslimen wird immer wieder durch Ereignisse der Weltpolitik erschwert. Besorgt fragen sich viele Bürger in den westlichen Ländern, ob sie nun einer scharfen, umfassenden blutigen Konfrontation mit den Muslimen entgegen rennen, welche auch die Zukunft Europas und der westlichen Welt bedroht. Muslime ihrerseits klagen immer lauter über das Unrecht und das Leid, das ihnen während der Kolonialzeit zugefügt wurde, und über die immer quälender werdenden Folgen der Herrschaftsgelüste des Westens (den sie leider immer noch mit dem Christentum in eins setzen).

In der heutigen emotional geladenen Atmosphäre ist es nicht leichter geworden, zu einem ruhigen, sachorientierten, menschengerechten, konstruktiven Dialog zu finden. Dennoch muss festgehalten werden, dass Dialog und Zusammenarbeit eine Notwendigkeit sind und die einzige annehmbare Alternative zu einer verlustreichen Konfrontation.



Das gemeinsame Anliegen ist die Beseitigung der vielen Missverständnisse und Vorurteile, die die gemeinsame Geschichte von Christen und Muslimen bis in unsere Tage hinein belasten, das Gewinnen gegenseitigen Vertrauens, das Erzielen einer tieferen Verständigung

und einer allmählichen Annäherung der Partner, endlich die Überwindung einer Vergangenheit und einer Gegenwart voller Entfremdung, Konfrontation, Feindschaft und Hass. Außerdem bejahen die Befürworter des Dialogs wie Prof. Troll gemeinsame Bemühungen um die Lösung der gemeinsamen Probleme unserer einen Welt, unter anderem um die Errichtung einer humanen, gerechten und geschwisterlichen Gesellschafts- und Weltordnung.

Im Hinblick auf die jetzige äußerst schwierige Situation muss man wissen, dass man Hass nicht durch Gegenhass und auch nicht Verblendung durch verblendete Empörung überwinden kann. Gute Ratgeber sind ein kühler Kopf, ein einsichtiger Verstand und ein zu Vertrauen und Liebe fähiges Herz.

Und das ist, was Prof. Troll auszeichnet.”

Peter Hünseiler (Hg.), Im Dienst der Versöhnung. Für einen authentischen Dialog zwischen Christen und Muslimen, Pustet-Verlag 2008, 280 S., gebunden, ISBN: 978-3-7917-2128-6, ca. €34,90.